naturvielfalt Vorarlberg unser Land

Alpenkreuzkraut

Jakobskreuzkraut

Wasserkreuzkraut

ökoland regional und fair Vorarlberg unser Land

lk Landwirtschaftskammer Vorarlberg

inatura Natur, Mensch und Technik erleben

Kreuzkräuter

Merkblatt

Der harmlose Wiesenpippau hat im Gegensatz zu Kreuzkräutern nur Zungenblüten.

Seit kurzem breitet sich das giftige Schmalblättrige Kreuzkraut aus, das ursprünglich aus Südafrika stammt.

Das ebenfalls harmlose Barbarakraut unterscheidet sich von den Kreuzkräutern durch seine vier Blütenblätter.

Die Rosettenblätter des Jakobskreuzkrauts sind zur Blütezeit oft bereits verwelkt.

Die Stängelblätter des Jakobskreuzkrauts haben unregelmäßig gezähnte Lappen und sind am Blattgrund zipflig geöhrt.

Rosettenblätter des Wasserkreuzkrauts sind im Frühling meist ungeteilt.

Das Alpenkreuzkraut hat gestielte, herzförmige, grob gezähnte Blätter.

	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Jakobskreuzkraut												
Entwicklung							Blüte					
kleine Bestände				vor der Blüte ausreißen								
große Vorkommen				Wechsel Mahd/Weide, sorgfältige Weidepflege								
Wasserkreuzkraut												
Entwicklung						Blüte						
kleine Bestände				vor der Blüte ausreißen								
große Vorkommen				Frühjahrsschafbeweidung und Übersaat/Umbruch und Neuansaat/Weidepflege Ende Juni und Nachsaat								
Alpenkreuzkraut												
Entwicklung						Blüte						
kleine Bestände				vor der Blüte ausstechen								
große Vorkommen				Mähen/Entfernen des Mähguts vor der Samenbildung								

In Vorarlberg kommen derzeit 14 Arten von Kreuzkräutern (Greiskräuter) vor, davon sind 13 heimisch. Alle Arten enthalten giftige Pyrrolizidin-Alkaloide. Einige wurden zu Problemarten - vor allem für Weidetiere: In frischem Zustand werden Kreuzkräuter wegen der Bitterstoffe meist verschmäht, im Heu und in der Silage gehen die Bitterstoffe dagegen verloren, die Giftigkeit bleibt jedoch erhalten. Vor allem Pferde und Rinder reagieren empfindlich, weniger dagegen Schafe und Ziegen. Seit einigen Jahren breitet sich zudem das südafrikanische Schmalblättrige Kreuzkraut vor allem auf Bahndämmen und Ödland rasant aus.

Alpenkreuzkraut

Erkennungsmerkmale

- Blütenköpfchen 30-40 mm im Durchmesser mit 13-16 randlichen Zungenblüten und zahlreichen Röhrenblüten.
- Stängel bis 100 cm hoch, kantig, fein behaart und regelmäßig beblättert, oben zu einer doldenartigen Rispe verzweigt.
- Blätter gestielt, rundlich bis dreieckig, oft herzförmig, ungeteilt und Blattrand grob gezähnt. Oberseite fast kahl, Unterseite graufilzig. Unangenehmer Geruch beim Zerreiben.
- Kräftiger Wurzelstock, stark bewurzelt. Mehrjährig.
- Blütezeit: Anfang Juni bis Herbst.
- Vorkommen: Berggebiet ab 600 m Seehöhe, häufig auf frischen bis feuchten, nährstoffreichen Böden, z. B. Viehlägerstellen, gegüllte Alpweiden, Bachufer.

Vorbeugung und Bekämpfung

- Kein Weidegang im Herbst bei nasser Witterung in Kombination mit Gülledüngung.
- Überdüngung vermeiden.
- Einzelpflanzen ausstechen (sehr mühsam).
- Vor der Samenbildung abmähen, Mähgut entfernen.

Jakobskreuzkraut

Erkennungsmerkmale

- Blütenköpfchen 15-20 mm im Durchmesser mit 10-15 randlichen Zungenblüten und zahlreichen Röhrenblüten. Blütenhülle mit 13 Hüllblättern und 1-2 anliegenden Außenhüllblättern.
- Stängel mit rötlicher Basis, sonst grün, kantig gerillt und zum Teil spinnwebartig behaart, bis 100 cm hoch.
- Grundblätter rosettenartig, tief eingeschnitten mit großen Endlappen, zur Blütezeit meist verwelkt. Stängelblätter tief eingeschnitten mit gezähnten Zipfeln und mit stängelumfassenden Öhrchen am Blattgrund, schwach behaarte Unterseite, unangenehmer Geruch beim Zerreiben.
- Wurzelstock bis 5 cm lang, flach im Boden wurzelnd.
- Zwei- bis mehrjährig, im ersten Jahr Entwicklung einer Blattrosette, im zweiten Jahr Blüte ab Mitte Juni, Hauptblüte um Jakobi (25. Juli). Nach der Samenbildung stirbt die Pflanze.
- 100.000-150.000 flugfähige Samen pro Pflanze, die bis zu 20 Jahre lang keimfähig bleiben.
- Vorkommen bis etwa 1000 m Seehöhe, v. a. auf mäßig nährstoffreichen Böden, z. B. an Straßen- und Wegböschungen oder auf Weideflächen.

Vorbeugung und Bekämpfung

- Bestandslücken vermeiden, lückige Bestände nachsäen. Eine dichte Grasnarbe erschwert die Ausbreitung.
- Einzelpflanzen frühzeitig vor der Blüte ausstechen oder ausreißen. Achtung: Wurzelstücke können neu austreiben.
- Schnitt vor der Blüte. Weideflächen nicht zu früh, aber vor der Blüte ausmähen.
- Wiesen- und Weidenutzung regelmäßig wechseln.

Wasserkreuzkraut

Erkennungsmerkmale

- Blütenköpfe 20-30 mm im Durchmesser, meist mit 13 gelben Zungenblüten und zahlreichen Röhrenblüten.
- Stängel bis 40 (70) cm hoch, mit aufwärts strebenden Trieben.
- Blätter fast kahl, Grundblätter rosettig gebüschelt, gezähnt, meist ungeteilt, im Sommer auch stark gelappt. Stiel oft geflügelt. Blattunterseite hellgrün mit hervortretenden Nerven. Stängelblätter mit 2-4 stängelumfassenden Zipfeln am Blattgrund.
- Wurzelstock kurz und aufrecht.
- Pflanze zwei- bis mehrjährig.
- Blütezeit Anfang Juni bis Herbst.
- Vorkommen: Tiefland bis Berggebiet. Feuchte bis nasse, magere bis nährstoffreiche Böden, Streuwiesen bis mittelintensive Fettwiesen.

Vorbeugung und Bekämpfung

- Dichte Grasnarbe erhalten: zeitig im Frühling oder nach der Heuernte mit Schafen beweiden und anschließend übersäen (keine Horstgräser, etwa Knäuelgras, einsäen).
- Einzelpflanzen ausreißen (geht relativ leicht).
- Bei starkem Auftreten (über 10 % Ertragsanteil) nach Möglichkeit umbrechen und neu ansäen.

Allgemeine Empfehlungen

Vorbeugung / Bekämpfung

- Dichte Grasnarbe fördern, Narbenschäden vermeiden. Bestandslücken nachsäen. Weiden pflegen.
- Rechtzeitige Pflege erspart später hohe Kosten.
- Maßnahmen mit Nachbarn abstimmen.
- Grünlandherbizide erzielen nur Teilerfolge.
- Bei mechanischer Bekämpfung Handschuhe tragen.
- Toleranzgrenze im Grünland 1 Pflanze pro 100 m².

Entsorgung / Verwertung

- In Biogasanlagen geht die Keimfähigkeit der Samen verloren.
- Kleine Mengen am besten in professionellen Müllverbrennungsanlagen verwerten.
- Samenhaltiges Pflanzenmaterial nur in professionellen Anlagen kompostieren.

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abt. IVe Umweltschutz
Aktionsprogramm Neophyten und Kreuzkräuter
6900 Bregenz
www.vorarlberg.at/umwelt

Konzeption, Text und Fotos
UMG
www.umg.at

Gestaltung
spitzar strategy.communication
www.spitzar.com

Druck
Druckerei Thurnher Rankweil
Klimaneutraler Druck auf 100% Recycling-Papier
ausgezeichnet mit dem Blauen Engel.

ClimatePartner°
klimaneutral
Druck | ID: 11280-1405-1001

Ansprechpartner für Landwirte
Landwirtschaftskammer Vorarlberg
Ing. Christian Meusburger
Montfortstraße 9
6900 Bregenz
05574/400-330
christian.meusburger@lk-vbg.at
www.diekammer.info

Weitere Informationen zu Neophyten in Vorarlberg: **www.neophyten.net**